

Die Umfahrung kostet 200 Millionen

Verkehrssanierung Aarwangen Das Bauprojekt mit Umfahrungsstrasse, Sanierung der Ortsdurchfahrt und Erneuerung des Bahnhofs wird 60 Millionen Franken teurer als bisher bekannt.

Tobias Granwehr

Aarwangen leidet seit langem unter dem Durchgangsverkehr. Etwa 17'000 Fahrzeuge fahren an den Werktagen durchs Dorf. Velofahrer und Fussgängerinnen sowie die Bahn haben heute kaum Platz. Seit drei Jahrzehnten suche man eine Lösung für das Problem, erklärt Regierungsrat Christoph Neuhaus (SVP) in einer Videobotschaft zur jetzt laufenden öffentlichen Mitwirkung. «Die Umfahrungsstrasse wird den Verkehr durch Aarwangen um die Hälfte reduzieren und dem Dorf Lebensqualität zurückbringen.»

Exaktere Kostenschätzung

Die gesamten Planungs- und Baukosten für die 3,6 Kilometer lange Umfahrung würden auf 136 Millionen Franken veranschlagt, hiess es im Mai 2017, als die Bevölkerung an der Urne über den Projektkredit abstimmt. In der gestrigen Mitteilung der bernischen Bau- und Verkehrsdirektion und von Aare Seeland mobil hiess es nun, die Gesamtkosten betrügen 196 Millionen Franken.

Davon übernimmt der Kanton 107 Millionen Franken, der Bund 45 Millionen Franken, die Aare Seeland mobil (ASM) AG 40 Millionen Franken und die Gemeinde Aarwangen 4 Millionen Franken. Die Kosten für die Aare Seeland mobil werden finanziert über die Leistungsvereinbarung mit dem Bund.

Bahn auf zwei Gleisen

Baudirektor Christoph Neuhaus begründet die Verteuerung des Projekts mit exakteren Kostenschätzungen für Projektteile. So wisse man, dass die 480 Meter lange Brücke über die Aare wegen eines Untergrunds, der anders sei als bisher angenommen, teurer werde. Auch der 500 Meter lange Tunnel durch den Spi-



Das Tunnelportal mit Blick Richtung Süden und Bützberg im Hintergrund. Der Tunnel wird teurer als erwartet. Visualisierung: PD

chigwald werde kostspieliger. Zudem gebe es eine Projekt-ergänzung: Der Bahnhof Aarwangen der ASM werde behindertengerecht umgebaut.

Die neue Umfahrungsstrasse schafft laut Neuhaus Spielraum für Verbesserungen auf der Aarwanger Ortsdurchfahrt. Zwischen den Einmündungen der Bannfeld- und der Mittelstrasse gilt Tempo 30. Zusammen mit dem Einbau eines lärmmindernenden Belags werde dies den Lärm reduzieren, so Neuhaus. Im Ortskern fährt die Bahn auf zwei Gleisen. Dies schafft Platz für

breitere Gehwege. Für Velos kann ab der Einmündung der Meiniswilstrasse bergwärts ein Radstreifen markiert werden.

Mitwirkung bis 20. Juli

Von der Sanierung der Ortsdurchfahrt profitiert auch die ASM-Bahnlinie Langenthal-Niederbipp-Solothurn. Der Bahnhof Aarwangen wird rundum erneuert und mit hindernisfreien Zugängen sowie ebenerdigen Einstieg ausgestattet. Die heutigen Haltestellen «Aarwangen Vorstadt» und «Hard Mumenthal» werden aufgehoben und durch

die neue Haltestelle «Aarwangen Hard» ersetzt.

Die Mitwirkung dauert bis zum 20. Juli. In dieser Zeit findet auch eine Ausstellung zum Projekt im Tierlihus Aarwangen an der Jurastrasse 3 statt. Die Ausstellung ist jeweils am Montag und am Mittwoch von 16 bis 20 Uhr und am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Für die Beantwortung von Fragen stehen den Besucherinnen und Besuchern Auskunftspersonen zur Verfügung. Regierungsrat Neuhaus betont, in der Mitwirkung gehe es nicht mehr um Varianten der Umfahrung, sondern um ein konkretes Projekt.

Nach der Mitwirkung erarbeiten der Kanton und die Aare Seeland mobil den Strassenplan, der voraussichtlich im Spätherbst 2020 öffentlich aufgelegt und im Sommer 2021 genehmigt wird.

Ende 2021 wird der Grosse Rat über den Realisierungskredit befinden. Der Baubeginn ist gemäss Medienmitteilung für 2023 vorgesehen, die Umfahrungsstrasse soll 2028 in Betrieb gehen. Danach folgt die Sanierung der Ortsdurchfahrt, die 2030 abgeschlossen werden sollte.

Die Marktgasse wird wieder zum Kino

Sommerkino Langenthal Die Organisatoren Rita Soom und Marcel Marti werden den jährlichen Event trotz Corona durchführen – jedoch in einem kleineren Rahmen.

In den vergangenen Monaten schien ein Anlass wie das Sommerkino in der Langenthaler Marktgasse undenkbar. Das Coronavirus stellte unser Leben auf den Kopf und verunmöglichte jegliche öffentliche Events.

Jetzt hat sich die Situation beruhigt, Anlässe mit maximal 300 Personen sind unter Einhaltung von Schutzkonzepten wieder erlaubt. Deshalb haben Rita Soom und Marcel Marti entschieden: Sie wollen das Sommerkino auch dieses Jahr durchführen. Die beiden organisieren den Kino-Event im Stadtzentrum schon seit über zwanzig Jahren.

Weniger Sitzplätze

Die diesjährige Ausgabe wird vom 30. Juli bis 12. August stattfinden – jedoch im kleineren Rahmen als bisher. Die Infrastruktur werde zwar dieselbe sein wie immer. Aber natürlich werde es weniger Sitzplätze geben, und diese würden mit dem

notigen Abstand aufgestellt, sagt Rita Soom. 300 Stühle wollen sie in der Marktgasse vor der grossen Leinwand verteilen. Diese werde wiederum von der Hector Egger Holzbau AG aufgebaut. Das Langenthaler Unternehmen habe seine Unterstützung zugesagt, sagt Marcel «Masi» Marti.

Noch befinden sich Soom und Marti auf Sponsorsuche. Die Pächter des La Piazzetta haben ihr Restaurant nach den Coronalockerungen noch nicht wieder geöffnet. Deshalb sehe es heuer auch für das Sommerkino finanziell nicht so gut aus, sagt Soom. Immerhin: Einige langjährige Sponsoren haben ihre Unterstützung erneut zugesagt.

Es werde dennoch eine sparsamere Ausgabe des Sommerkinos geben müssen. Die beiden sprechen von weniger Apéros und keinen Gratistickets für Anwohner. «So leid uns das tut.» Aber so sei es auch einfacher, die genaue Zuschauerzahl im Griff zu

haben, da der Platz auf 300 Personen beschränkt sein wird.

Programm steht noch nicht

Die beiden Organisatoren sind trotzdem der Meinung, dass das Sommerkino für einige Betriebe im Stadtzentrum eine Chance

sein kann. Sie denken dabei an umliegende Restaurants, aber auch Standbetreiber im Kinoareal selbst und die für die Technik verantwortlichen Firmen. Soom und Marti glauben auch, dass sich die Bevölkerung auf das Sommerkino freut. Zum



Auch heuer wird die grosse Leinwand aufgestellt. Foto: Olaf Nörrenberg

Programm können sie indes nichts Konkretes sagen. Es stehe noch in den Sternen. Da fast alle Kinos auf der ganzen Welt während der Corona-Krise geschlossen waren, müsse die Branche erst wieder erwachen. Nun geht es also darum, Filme zu sichten und auszuwählen.

Wie ein Schutzkonzept für das Sommerkino aussehen könnte, wissen Soom und Marti noch nicht. Da seien Abklärungen am Laufen, auch mit der Stadt. Es werde wohl davon abhängen, wie der Stand der Infektionen mit Covid-19 zu dem Zeitpunkt sei.

Trotz der speziellen Umstände sind die Organisatoren zuversichtlich – so, wie sie es immer sind. Rita Soom und Masi Marti haben schon so viele verschiedene Sommerkinos erlebt, dass sie sich auch von Corona nicht aus der Ruhe bringen lassen. «Wir haben ein gutes Gefühl.»

Tobias Granwehr

Auch Wynau erhebt Einsprache gegen Lidl-Projekt

Wynau/Roggwil Sechs Aargauer und Luzerner Gemeinden wehren sich mit einer gemeinsamen Einsprache gegen das geplante Lidl-Verteilzentrum in Roggwil (wir berichteten). Sie befürchten vor allem mehr Lastwagenverkehr auf ihren Strassen bis zu den Autobahnanschlüssen. Nun kommt auch aus der Nachbargemeinde Wynau Widerstand: Der Gemeinderat hat beschlossen, Einsprache gegen die Zonenplanänderung ZPP «Brunnmatt» in Roggwil zu erheben. Dies teilte Wynaus Rat am Donnerstag mit. Insbesondere werden der durch das Projekt entstehende Mehrverkehr, die Immissionen und die Schulwegsicherheit bemängelt. Wegen der geplanten Einschränkung des Schwerverkehrs durch Roggwil befürchte man ausserdem zusätzlichen Mehrverkehr auf der Ortsdurchfahrt Wynau Richtung Rothrist, schreibt der Gemeinderat von Wynau. (tg)

Nachrichten

Arbeitslosenquote steigt auf 2,6 Prozent

Oberaargau Im Mai waren 14'974 Menschen im Kanton Bern ohne Arbeit. Damit stieg die Arbeitslosenquote leicht an. Normalerweise wäre diese im Mai saisonal bedingt rückläufig. Im Oberaargau waren Ende Mai 1154 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind 2,6 Prozent oder 0,3 Prozent mehr als noch im Vormonat. (tg)

Die Hora Cultura ist wieder zurück

Langenthal Nach dem durch das Coronavirus verursachten Stillstand können nun die Verantwortlichen der Hora Cultura wieder starten. Das erste Wunschkonzert findet am Mittwoch, 17. Juni, um 19 Uhr im Zwinglihaus in Langenthal statt. Um die Wiederaufnahme des kulturellen Lebens zu feiern, bietet der Organist Elie Jolliet an, das Publikum auswählen zu lassen, welche Werke gespielt werden. (jpw)

Schriftliche Versammlung der IGO

Wiedlisbach Wegen des Coronavirus fand die diesjährige Delegiertenversammlung der Immobiliengenossenschaft Oberaargau (IGO) in schriftlicher Form statt. Von total 41 Genossenschaftsgemeinden haben 34 ihre Voten schriftlich eingereicht, wie die IGO mitteilt. Dabei wurde die Jahresrechnung 2019 mit einem Bilanzgewinn von rund 916'000 Franken einstimmig genehmigt. Verwaltungsratspräsident Beat Müller und Verwaltungsrat Urs Lüthi standen turnusgemäss zur Wiederwahl. Beide wurden einstimmig für weitere vier Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Zum zukunftsweisenden Projekt «Jura-Dorf» für demenzkranke Menschen ist die definitive Baubewilligung eingetroffen, erste Bauarbeiten sind im Gang. (bey)

Gewerbegutscheine neu auf der Verwaltung

Melchnau Weil die Clientis-Bank Oberaargau die Geschäftsstelle Ende Juni schliesst, sind Melchnauer Gewerbegutscheine ab Juli 2020 in der Gemeindeverwaltung Melchnau erhältlich. (jpw)